

Prof. Dr. Johannes Ludwig
Fakultät Design Medien Information
Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), Hamburg
www.johannesludwig.de - mail@johannesludwig.de
www.ansTageslicht.de

Projektskizze DokZentrum „ansTageslicht“: Erweiterung um Russland und Osteuropa

Diese kurze Projektbeschreibung ist zur Information gedacht. Sie soll aber gleichzeitig auch allen Interessenten signalisieren, dass sie mitmachen können. Wir sind aber auch für wertvolle Hinweise und Tipps oder weitere Ideen und Anregungen dankbar. Denn es wird ein großes Projekt. In kleinerer Form besteht es bereits hier in Deutschland:

Konkret baue ich seit 2004 an der „Fakultät Design-Medien-Information“ unserer „Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)“ in Hamburg ein virtuelles "Dokumentationszentrum Couragierte Recherchen und Reportagen" auf, das im Internet unter www.ansTageslicht.de erreichbar ist. Wir agieren mit bisher 3 Kooperationspartnern:

- 1) der Stiftung "Freiheit der Presse", die jährlich den "Wächterpreis der Tagespresse" auslobt (seit 2004)
- 2) der panorama-Redaktion des Norddeutschen Rundfunks NDR (seit 2005) und
- 3) seit Sommer(semester) 2006 mit dem ZDF bzw. der Frontal21-Redaktion in Berlin.

In Zusammenarbeit mit diesen Partnern dokumentieren und präsentieren wir "couragierte Recherchen und Reportagen".

Konkret machen wir 2 Dinge, wenn wir Stories bzw. Geschichten sammeln, die von engagierten Journalisten erarbeitet und in den Medien veröffentlicht wurden:

- 1) wir ermöglichen den unmittelbaren Zugang zu diesen Geschichten via Internet (Dokumentation)
- 2) wir rekonstruieren und erzählen die Geschichten hinter den Geschichten (Präsentation), indem wir Antworten darauf geben,
 - wie ein Missstand oder Skandal überhaupt entstanden ist
 - wie die Journalisten/Medien darauf gestoßen sind
 - wie die Recherchen liefen
 - wer die Akteure sind
 - wie die Geschichte weitergeht und
 - was sich möglicherweise danach verändert (Missstand wird abgestellt, Bad Guy muss vor Gericht, neues Gesetz wird gemacht, usw.)

Wir machen das, um deutlich zu machen, dass Medien die Welt verändern (können) und dass es für demokratische Kulturen wichtig ist, dass sich auch ‚ganz normale Menschen‘ in irgendeiner Form in das aktuelle Geschehen einklinken – auch wenn das ‚Engagement‘ nur darin besteht, Missstände und Skandale in den Medien zu verfolgen.

Dieses Projekt können wir bisher immer nur im Sommersemester machen, wenn ich (dazu passende) Studenten bzw. Fächer habe. Deshalb kommt der weitere Ausbau auch nur nach & nach voran.

Im Augenblick überlege ich – und dies ist das Projekt, das ich Ihnen heute vorstellen möchte - das bisherige DokZentrum um Geschichten aus Russland und anderen osteuropäischen Ländern zu erweitern, die zB dort schon einmal veröffentlicht worden, danach aber wieder in Vergessenheit geraten sind - die wollen wir wieder ans Tageslicht befördern.

Wir wollen alle Geschichten dann auch in 4 Sprachen dokumentieren und präsentieren:

- der jeweiligen Landessprache (z.B. Ukrainisch)
- der Weltsprache des Ostens: Russisch
- natürlich in Deutsch
- und auch gleich in Englisch, um diese Geschichten im gesamten Westen verbreiten zu können

Dazu brauchen wir eine regelmäßig tagende Redaktion, u.a. aus Studenten. Konkret brauchen wir Mitarbeiter, die sich journalistisch auskennen, Übersetzer (verschiedene Sprachen) und eine große Datenbank.

Inhaltlich haben wir eine konkrete Zusammenarbeit mit der dänischen Journalistenorganisation scoop/i-scoop (www.i-scoop.org) verabredet, die mit Geldern des dänischen Außenministeriums bisher rund 65 größere Recherchen/Reportagen investigativer Art in mehreren osteuropäischen Ländern angestoßen und finanziert hat. Wir haben also bereits für den Anfang konkrete Stoffe, die wir sofort online gehen lassen könnten.

Wir sind aber auch an weiteren couragierten Geschichten interessiert, die nicht von i-scoop gefördert wurden, egal ob Zeitung oder Fernsehen.

Da dies ein größeres Projekt werden wird, bin ich u.a. auch auf der Suche nach Fördermitteln bzw. nach Geldgebern und Sponsoren. Aber auch nach inhaltlichen Unterstützern, Tippgebern und natürlich auch ernsthaft interessierten Mitmachern.

Unser (derzeitiger) Zeitplan sieht so aus, dass wir, wenn alles klappt, im September/Oktober 2007 starten wollen. Allerdings sind bis dahin noch viele Vorbereitungen notwendig. Ich halte es aber sinnvoll, Sie bereits jetzt in dieses Vorhaben „einzuweihen“.

Ich/wir würden uns über ein Feedback sehr freuen – ein solches Projekt kann nur gelingen, wenn es von möglichst vielen Menschen und Institutionen in vielen Ländern getragen wird.

Hamburg, 1.11.2006